

*Johann Fleischhut Aufmberg 25 87637 Seeg*

Bezirk Schwaben  
Herrn Bezirksstagspräsidenten  
Martin Sailer  
Hafnerberg 10  
86152 Augsburg

6. Juli 2020

#### Dezentralisierung der Bezirksverwaltung:

Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit gemeinsamer Überzeugung haben sich Präsident und Fraktionen in der neuen Wahlperiode mit der Bürgernähe, dem Service, mit Themen einer modernen Verwaltung und auch mit der öffentlichen Wahrnehmung des Bezirkes Schwaben und seiner vielfachen und wertvollen Leistungen befasst. Verschiedene wichtige Fortschritte konnten angegangen und teilweise umgesetzt werden.

Eine Initiative mit positivem Echo verschiedener Fraktionen betrifft die dezentralen Leistungsangebote, die nicht nahezu ausschließlich in Augsburg angeboten werden sollen. Auch unsere Fraktion unterstützt diesen Grundgedanken und möchte allerdings über die eingeleitete Maßnahme in Höchstädt hinaus zwei zusätzliche Schwerpunkte von Verwaltungsstrukturen mit breitem Bürgerangebot, kurzen Wegen, attraktiven Arbeitsplätzen und starker Wahrnehmung des Bezirkes schaffen. Wir denken hier an Einheiten ab ca. 50 MitarbeiterInnen an geografisch günstigen und strukturell geeigneten weiteren Standorten in Schwaben. Der Bezirk wird dadurch mit dieser in Schwaben grundlegenden Neustrukturierung „mit einem Schlag“ mehrere der gemeinsam getragenen Ziele erreichen. Zentrum der Aufgaben bleibt selbstverständlich dauerhaft Augsburg.

Eine Anleihe kann bei der Bayerischen Staatsregierung genommen werden, die völlig zu Recht erklärt: „Behördenverlagerungen sind ein Instrument aktiver Strukturpolitik!“ MP Markus Söder hat sich auch schon als Finanzminister bis heute hierfür stark gemacht. Die Kampagne u.a. der Regionalisierung der Verwaltung seit 2015 soll bis 2025 ca. 64 Verlagerungen mit ca. 3.000 MitarbeiterInnen erreichen, ein großer Teil wurde bereits umgesetzt. Auch Schwaben konnte z.B. in Augsburg und Kaufbeuren profitieren. Ein wichtiger Teil der Motivation der Staatsregierung mit der effizienten, bürgernahen Verwaltung und vergleichbarer Lebensbedingungen mit entsprechenden Behördenangeboten trifft vollumfänglich zu.

## 1. Ziele

In erster Linie wollen wir größere Nähe zur Bürgerschaft und unseren Partnern und kürzere Wege mit Zeit- und Emissionseinsparungen bei gleich qualitativem Service wie in Augsburg erreichen. Teilweise sind aktuell bis zu zwei Stunden Anfahrt nach Augsburg in die Innenstadt erforderlich.

In der häufig großen Entfernung zur Bezirkshauptstadt liegt auch ein Grund im zu wenig ausgeprägten bzw. sicher steigerbaren und steigerungsbedürftigen gesamtschwäbischen Bewusstsein. Verschiedene Ansatzmöglichkeiten können dies verbessern.

Eine unübersehbare Präsenz mit bestem Leistungsangebot dezentral und der damit noch deutlicher gezeigten Wertschätzung für die verschiedenen Teile Schwabens ist aber einer der wirksamsten Wege mit enormen Vorteilen für die erhöhte Identifikation unserer Bürgerschaft mit dem Bezirk. Durch enge Verknüpfung mit dem Standort und der Bezirkshauptstadt Augsburg kann diese z.B. mit einer Schwabenachse Nord - Mitte - Süd u.E. mit profitieren.

Durch die verbesserte, aber noch zu wenig überörtliche Medienberichterstattung ist der Bezirk ebenfalls wenig in der öffentlichen Diskussion über fraglos wichtige, aber leider unterschätzte Themen. Durch dezentrale Strukturen ändert sich dies jeweils für einen größeren Teil Schwabens, z.B. im Allgäu und Nordschwaben.

Wir können den Erfolg des Verlagerungskonzeptes anhand unserer Bezirkskliniken Schwaben messen und den Erfolg voraussehen. Durch unsere Standorte verteilt über ganz Schwaben sind die Kliniken einem Großteil der Bevölkerung bekannt. Durch die hohe Qualität bei kurzen Wegen besteht eine starke Akzeptanz. Die Medien berichten regelmäßig über die einzelnen Standorte, weniger über das gesamte und formale Kommunalunternehmen.

## 2. Bedarf

Die steigende Komplexität der Sozialleistungen, Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten sowie unser gemeinsames Bestreben, kulturelle Leistungen intensiver zu beraten und noch näher an den Ehrenamtlichen und Kulturschaffenden zu sein, führten und führen zu einem deutlichen Anstieg der Beratungs- und Unterstützungsleistungen.

Bei Betrachtung unseres zahlenmäßig hohen MitarbeiterInnenstandes, der quantitativen Personalentwicklung, der gerade aktuell deutlich erhöhten MitarbeiterInnenzahl und voraussehbaren weiteren Fallzahlsteigerungen und Aufgaben kann kein Zweifel an weiter notwendigen Kapazitäten und der Möglichkeit der teilweisen Umverteilung bestehen.

Diese personelle Entwicklung können die Digitalisierung und die Möglichkeiten eines Home-Office teilweise abmildern, aber sicher nicht ausgleichen. Auch halten wir weiterhin die persönliche Begegnung in den Verwaltungseinheiten und zu den Bürgern und unseren Partnern für eine unverzichtbare Aufgabe. Die eAkte und das Dokumenten-Management-System unterstützen die Dezentralisierung erheblich.

Die zunehmend schwierigere Personalgewinnung kann in der Region besser als in Augsburg sein, zumindest ist das Personalpotenzial nicht geringer. Ein weiteres Angebot dezentral kann durchaus zu neuem Interesse, Qualifikationen und Arbeitsplatzangeboten außerhalb der Großstadt führen. Auch dezentral können Home-Office-Plätze gut angeboten werden.

Für uns alle ist selbstverständlich, die MitarbeiterInnen und die Personalvertretung von Anfang an eng in den Prozess einzubinden.

## **2. Struktur einer neuen Verwaltungseinheit**

Wir sehen eine Verwaltungseinheit ab ca. 50 MitarbeiterInnen als sinnvoll an. Erweiterungen für die Zukunft sollen möglich sein.

Hierdurch ergibt sich eine sinnvolle Infrastruktur, die v.a. ein eigenständiges Personal- und Facility-Management kostenmäßig und organisatorisch in Vernetzung mit Augsburg als wirtschaftlich und effizient ermöglichen.

Die bayerische Behördenverlagerung zeigt Beispiele von mehreren Hundert bis zu 40 MitarbeiterInnen in einer neuen Einheit.

Die Aufgaben dieser Einheit sollen Bearbeitungsgebiete umfassen, die keine Bindung speziell an Augsburg haben müssen.

Zusätzlich soll ein Bürgerservice-Center mit breit ausgebildeten Kräften eingerichtet werden, die wesentliche Aufgaben erledigen, weiterbearbeiten können und die auch die Beratung übernehmen. Im Vergleich zum heutigen dezentralen Angebot, das sich grundsätzlich bewährt hat, können weitere Optimierungen geprüft werden.

## **3. Standorte**

3.1. Das Ziel der kurzen Wege bedeutet eine Untersuchung der Wege innerhalb Schwabens nach Augsburg. Durch die Lage Augsburgs in der Mitte bzw. leicht nord-östlich orientiert ergeben sich Potenziale im Süden, Norden und Westen.

Der Süden ist am weitesten entfernt, was auch konkrete Fahrzeitberechnungen ergeben (s. Anlage und unten), weshalb wir eine erste Standortauswahl dort vorschlagen. In einem weiteren Schritt ist der Norden geeignet und ggfs. der Westen.

Bei Betrachtung des Südens ergibt sich ein Betreuungsgebiet des Allgäus ab südlich der Linie Mindelheim - Illertissen bis Füssen, Oberstdorf und Lindau. Ein zentraler Bereich für die Ansiedelung einer Außenstelle des Bezirkes kann das Gebiet um Kempten sein. Aus der Geografie und der beigefügten Karte ergibt sich, dass von den Eckpunkten Oberstdorf (105 Min. nach Augsburg, 35 Min. nach Kempten), Lindau (95', 60'), Illertissen (60', 40'), Kaufbeuren (50', 30'), Füssen (90', 30') erhebliche Verkürzungen zu verzeichnen sind. Von anderen wichtigen Kommunen wie z.B. Memmingen (60', 25') und Sonthofen (90', 30') ergibt sich das gleiche signifikante Bild.

Einwohnerbezogen können mehr als ein Drittel der Bürgerschaft Schwabens profitieren (EW Schwaben ca. 1,9 Mio., EW Allgäu ca. 700.000). Mit Augsburg und dem Umfeld mit ca. 45 Minuten Fahrzeit ist dann bereits fast ganz Schwaben in gut zumutbarer Zeit an leistungsfähige Bezirkseinrichtungen angebunden. Wenn man eine Stunde kalkuliert, ist sogar der Norden mit Nördlingen und Oettingen (wie bisher) dabei.

In einem weiteren Schritt soll die Stärkung von Nordschwaben in ein Neustrukturierungskonzept eingeplant werden. Evtl. kann bereits parallel zum Ausbau im Süden eine Verstärkung des Standortes in oder um Höchstädt vorgenommen werden.

3.2. Ohne bereits zu tief in die Umsetzung einsteigen zu wollen, ist hinsichtlich der Unterbringung an ein Mietobjekt zu denken. Außerdem kann ein eigenes Objekt errichtet werden.

Wiederum der Freistaat hat geeignete, denkmalgeschützte Objekte genutzt, was uns im Bezirk sehr gut anstünde, soweit geeignet.

Die Bezirk-Schwaben-Stiftung für Kultur und Bildung überlegt, durch eine eigene Immobilie das Grundstockvermögen sicher und mit Erträgen anzulegen. Sollte ein bereits angedachtes unterstützenswertes Objekt im Landkreis Augsburg nicht zur Ausführung kommen, wäre dieser Weg weiterzudenken.

#### **4. Erreichbarkeit**

Ein wesentlicher Standortfaktor ist selbstverständlich die Erreichbarkeit. Sie sollte über Schiene, Bus und Straße gegeben sein.

Dies ist z.B. im Falle des Bereiches Kempten mit der Bahnanbindung aus Richtung Lindau, Illertissen - MM und Kaufbeuren hervorragend gegeben. Möglicherweise ist der Anreiz bei kürzeren Strecken höher, die Bahn umweltfreundlich zu nutzen, als bei längeren Strecken mit zunehmender Unzuverlässigkeit und mehreren Umstiegen.

Auch die Busanbindung ist vorhanden, evtl. wird sie in naher Zukunft durch teilweise vorhandene und begonnene Vernetzungsprojekte sogar noch weiter ausgebaut.

Straßenanbindungen sind mit A 7, A 96, B 12, B 19 und weiteren leistungsfähigen Straßen gut ausreichend.

#### **5. Kosten**

Wir sind der Überzeugung, dass wenige Schwerpunktstandorte innerhalb Schwabens neben einem höheren Leistungsangebot auch kostengünstiger sind, als kleine Vertretungen in bis zu 10 Landkreisen und 3 kreisfreien Städten. In Bezug auf erweiterte und zentralisierte Standorte in Augsburg kann sich eine Kostenreduzierung ergeben, zumindest aber keinesfalls eine Erhöhung. Entsprechende Preisvergleiche sind einfach anzustellen.

Dies hat zur Voraussetzung, dass, wie schon ausgeführt, eine Einheit ab ca. 50 MitarbeiterInnen realisiert wird, die ähnlich wie in Augsburg gemanagt werden können. Auch dort wird es weiterhin verschiedene Standorte.

Außerdem sind wir überzeugt, dass durch das vorgeschlagene Konzept kein erhöhter Personalbedarf auftritt, da wiederum eine Einheit mit entsprechender Größe und Eigenständigkeit besteht. Durch viele Einzelstandorte kann dies u.E. nicht in gleichem Maße erreicht werden.

Somit stellen wir den **Antrag**:

*1. Der Bezirk Schwaben erweitert seine Präsenz zukünftig durch Schwerpunktangebote in der Region Schwaben vornehmlich im Süden, Norden und langfristig evtl. im Westen. Dadurch sollen mittel- und langfristig die Wege der Bürgerschaft und der Partner des Bezirks erheblich verkürzt werden. Außerdem dokumentiert der Bezirk damit die Bedeutung der einzelnen Teile Schwabens und erreicht eine erhöhte Identifikation mit unserem Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsraum.*

*2. Ein auszuarbeitendes Konzept soll zunächst einen Überblick über vorhandene Verwaltungsstandorte schaffen mit Arbeitsplatzzahl, Kosten und Zukunftsperspektive hinsichtlich Home-Office, Fallzahlzunahmen und ggfs. weiteren Aufgaben. Weiterhin sollen dezentrale Stufen der Umsetzung zunächst in Süd-, dann in Nord- und ggfs. in Westschwaben vorgesehen werden.*

*3. Die Verwaltung wird beauftragt, Überlegungen zu einer konzeptionellen Entwicklung der Verlagerung von Bezirksaufgaben vorzulegen. Dies soll die Einbeziehung der Mitarbeitervertretung, externer Fachstellen und einer Arbeitsgruppe des Bezirkstages beinhalten.*


*Der Verwaltungsvorschlag soll im September 2020 dem Bezirksausschuss und vorab der Runde der Fraktionsvorsitzenden und des Präsidiums vorgelegt werden.*

*Ein Neukonzept soll bis Ende 2020 erstellt, den Gremien vorgelegt und ab Anfang 2021 umgesetzt werden.*

*4. Bis zur Entscheidung zur Verlagerung von zukünftigen Behördenteilen sollen keine aktuell nicht dringend benötigten Kapazitäten in Augsburg geschaffen werden.*

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir sind überzeugt, mit dem vorgeschlagenen Grundkonzept einen neuen bürgerfreundlichen, innovativen und bewusstseinsprägenden Meilenstein in Schwaben setzen zu können. Für diese von uns allen grundsätzlich bisher getragenen Gedanken bitten wir auch weiterhin um konstruktive Mitwirkung und Unterstützung!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

  
Johann Feschhut  
w. stv. Bezirkstagspräsident

gez.  
Dr. Philipp Prestel  
Fraktionsvorsitzender

Anlage